

SÜCHTE

Ungestillte Sehnsüchte

SACHINFORMATIONEN 1

UNTERRICHTSZIELE 6

UNTERRICHTSVERLAUF 7

MATERIALIEN 14

Sucht in der Gesellschaft

M 1	Rauchen	14
M 2	Aus dem Videotext	14
M 3	Drogentote in Deutschland	14
M 4	Kaufsucht	15
M 5	Konfliktlöser	15
M 6	Bewusste Steuerung	15

Werden Süchtige „gemacht“?

M 7	Die kleinen Süchte des Alltags	16
M 8	Am Anfang war die Sucht	16

Klärung: Sucht

M 9	Sucht	17
M 10	Sucht beginnt harmlos	17

Immer, wenn ich Stress mit den Eltern habe ...

M 11	Wovon ist Ihr Wohlbefinden abhängig?	18
M 12	Der Griff in die richtige Schachtel	19

Sucht und ihre Formen

M 13	Wenn Angst nicht zu fassen ist	20
M 14	Zum sechsten Gebot	20
M 15	Weil ich saufe	20
M 16	Ernst ist der Ball, heiter die Kunst: Warnung für Süchtige	20
M 17	Good Luck am Groschengrab	21
M 18	Abhängigkeit	22
M 19	Drogen und Kultur	22

Wonach hast Du gesucht?

M 20	Alexander III. von Makedonien	23
M 21	„Alles beginnt mit der Sehnsucht“	24
M 22	Quälende Fragen	24

Sucht kommt nicht von Drogen

M 23	Ursachen	25
M 24	Sehnsucht nach Liebe und Geborgenheit	25

Sucht in der Bibel

M 25	Ich brauche ...	25
M 26	Deine Gattin wird wie ein fruchtbarer Weinberg	25
M 27	Such-Bewegung	25

Süchte sind Sehnsüchte

M 28	Sehnsucht nach dem Hochzeitsmahl	26
M 29	Wohlstand als Lebensziel?	27
M 30	So viel Sehnsucht ...	27
M 31	Kleine Theologie der Sehnsucht	28
M 32	Gesang der Sirenen	29
M 33	Religion als Erinnerung?	29
M 34	Wie ein Wind	

FOLIEN

- Folie 1: Suchtformen
- Folie 2: Sehnsucht nach dem Hochzeitsmahl

Liebe Kolleginnen und liebe Kollegen,

jede und jeder von uns weiß, dass Suchtprävention nicht im Rahmen einer Unterrichtsreihe erfolgen kann. Prävention hat überall und jederzeit stattzufinden. Denn dabei geht es um Konflikte und deren Bewältigung, um Zukunftsängste, um negative Erfahrungen und vieles mehr. Ein solches Thema muss in jeder Phase des Schulalltags präsent sein und dabei die Schülerperspektive berücksichtigen; und das wiederum geht nur über kreative Unterrichtsformen wie Rollenspiele, Malen usw. Diese Wege sind wiederum stark abhängig von der Situation in und mit der Lerngruppe.

Auf der anderen Seite stehen bei jedem Thema, das in der gymnasialen Oberstufe behandelt wird, der Anspruch der Richtlinien und die Aufforderung – wie in den anderen Fächern auch – wissenschaftlich zu arbeiten. Solches Arbeiten ist meist textorientiert und lässt für die am Anfang beschriebenen Fassetten des Schüleralltags nur wenig Raum.

Und doch: gerade im Religionsunterricht können wir Lehrerinnen und Lehrer uns den Schülerinnen und Schülern persönlich zuwenden. Wir wissen: „Der Religionsunterricht steht in der Spannung zwischen den Anforderungen eines ordentlichen Lehrfaches und seiner Aufgabe der Lebensbegleitung der SchülerInnen, zwischen der Erfüllung ihrer emotionalen Wünsche und der Vermittlung des Glaubenwissens in einer vertretbaren rationalen Form“ (Schulischer Religionsunterricht in einer säkularen Gesellschaft, Zentralkomitee der deutschen Katholiken, 24. November 1989). Und: „Eine Schule, die menschliche Reifung und Solidarität will, darf ihren Schülerinnen und Schülern nicht Hilfen vorenthalten, auch im Bereich der Religion zur Selbstbestimmung fähig zu werden, denn kein Mensch kann ohne Perspektive leben“ (Die Freiheit zu glauben. Das Recht zu wissen. Initiative der katholischen Kirche, August 1997).

Für das Autorenteam

Matthias Küsters

P.S.: Bei der Zusammenstellung der Sachinformationen sind wir davon ausgegangen, dass diese zu bestimmten Drogen weitgehend bekannt oder leicht abrufbar sind.

Impressum

Herausgeber:

Dr. Alfred Kall;
Matthias Küsters;
Hans-Michael Mingenbach

Erscheinungsweise:

sechs Ausgaben pro Jahr

Abonnement:

DM 75,- plus Versandkosten pro Jahr

Einzelheft mit Abonnement:

DM 12,50 plus Versandkosten

Einzelheft ohne Abonnement:

DM 17,50 plus Versandkosten

Mediengestaltung:

graphodata.com GmbH, Aachen

Druck: Image Druck GmbH, Aachen

Verlag: BERGMOSER + HÖLLER

VERLAG GmbH

Karl-Friedrich-Straße 76

52072 Aachen

Titelbild:

epd-Bild/Zeißler

ISSN 0936-5141